

Auszug aus der Niederschrift
21. Sitzung des Sozialausschusses vom 21.11.2023

2.2 Basisgesundheitsbericht 2023 der Stadt Oberhausen
M/17/4000-01
zur Kenntnis genommen

Frau Knauer stellt den Basisgesundheitsbericht anhand einer Powerpoint Präsentation vor.

Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Frau Stadtverordnete Horn fragt nach, ob sich bei den Ameos Kliniken durch die Schließung von Abteilungen Änderungen in der stationären Versorgung ergeben.

Hierzu teilt Herr Beigeordneter Motschull mit, dass bezüglich der Bedarfsplanung alle Krankenhäuser befragt wurden. Die Mitteilungen der Krankenhäuser wurden vom Bereich 3-4/Gesundheitswesen gesammelt und werden von der Bezirksregierung ausgewertet. Eine Entscheidung wird voraussichtlich in 2024 getroffen.

Zu den Ameos Kliniken teilt er mit, dass die Entscheidung durch das Haus getroffen und mit der Kommune nicht kommuniziert wurde. Im Nachgang wurde mit dortigen Ärzten Rücksprache gehalten, die die Situation dargestellt haben, von der Geschäftsleitung von Ameos gab es jedoch keine Hinweise. Er sieht jedoch in der Spezialisierung der Krankenhäuser keine Verschlechterung der Versorgung.

Auch Herr Girrullis, Bürgermitglied, sieht keine Probleme bei der stationären Versorgung durch die Spezialisierung der Krankenhäuser, da die Krankenhausdichte in Oberhausen und Umgebung sehr hoch ist.

Zu Ameos teilt er mit, dass die Entscheidung sicherlich aufgrund der dort im Vordergrund stehenden Wirtschaftlichkeit getroffen wurde und somit auch mit Personalabbau zu rechnen ist.

Zum Thema Kindergesundheit teilt er mit, dass lediglich 2/3 der Kinder normalgewichtig sind. Somit leiden 1/3 der Kinder an Übergewicht. Jedoch sollte nicht vergessen werden, dass es auch Kinder gibt, die in der heutigen Zeit tatsächlich noch Hunger leiden müssen. Das geht aus dem Jugend- und Förderplan hervor. Mit diesem Thema sollte man sich in Zukunft näher beschäftigen.

Herr Beigeordneter Motschull teilt hierzu mit, dass eine entsprechende Präventionsarbeit ein wichtiger Bestandteil ist, um dem entgegenzuwirken. Jedoch sieht er auch die Eltern in der Pflicht, die entsprechend sensibilisiert werden müssen.

Herr Stadtverordneter Dr. Schröer-Tebbe fragt nach der Anzahl der STI-Fälle (sexuell übertragbare Infektionen). Außerdem fragt er nach, warum laut Bericht kein Fachärztemangel besteht. Es ist auffällig, dass man bei Fachärzten keine Termine erhält und dass sich ebenso keine neuen Hausärzte und auch Kinderärzte ansiedeln.

Herr Stadtverordneter Broß sieht ebenfalls eine ungünstige Entwicklung der Ameos Kliniken. Er bedankt sich für den Gesundheitsbericht, mit dem sich seine Fraktion noch eingehender beschäftigen wird und bei Fragen auf den Bereich 3-4 zukommen wird.

Frau Knauer wird die Antwort zur Anzahl der STI-Fälle nachreichen. Zu der ärztlichen Versorgung teilt sie mit, dass es sich um objektive Daten der KV handelt.

Herr Beigeordneter Motschull erläutert, dass die subjektive Wahrnehmung oft nicht mit den objektiven Daten übereinstimmt.

Im Nachgang zur Sitzung teilt Frau Knauer folgendes zu den STI-Fällen mit:

Die Beratung und Untersuchungen erfolgen gemäß §19 IfSG anonym und vertraulich. Dabei wird zu folgenden Infektionskrankheiten beraten und Testungen durchgeführt: HIV, Syphilis (*Treponema pallidum*), Gonokokken (*Neisseria gonorrhoeae*) und Chlamydia trachomatis (hier nur L1-L3). Da STI, wie die zuvor genannten, nichtnamentlich meldepflichtig sind (§7 Abs. 3 IfSG, liegen keine spezifischen Daten für Oberhausen vor.

Der Sozialausschuss nimmt die Drucksache M/17/4000-01 zur Kenntnis.

Anlage 1 Basisgesundheitsbericht-Präsentation



Basisgesundheitsbericht 2023

Stadt Oberhausen



Agenda

- Einordnung Gesundheitsberichterstattung
- Themen und Datenbasis
- Limitationen
- Ausgewählte Ergebnisse
- Ausblick auf Spezialbericht



Einordnung Gesundheitsberichterstattung

- Ausschnitt zur gesundheitlichen Lage der Oberhausener Bevölkerung
- Gesundheitsinformationen auf Basis verfügbarer Daten einer Stichprobe der Gesamtbevölkerung
- Aufzeigen von Handlungsbedarfen
- Bericht als Kommunikationsmittel zur Verbreitung von kommunalen Gesundheitsinformationen



Themen und Datenbasis

- Rahmenbedingungen von Gesundheit und demografische Bevölkerungsdaten
- Gesundheitszustand der Bevölkerung
 - Mortalität
 - Morbidität und Krankheitsgeschehen
 - Kindergesundheit
- Umweltbezogene Gesundheitsrisiken
- Gesundheitliche Versorgung



Themen und Datenbasis

- Landeszentrum für Gesundheit Nordrhein-Westfalen (LZG.NRW): Indikatoren und Kennzahlen, Daten zur Todesursachenstatistik und Krankenhausfallstatistik
- Kassenärztlichen Vereinigung Nordrhein: Daten zur Behandlungshäufigkeit sieben verschiedener Diagnosen und zur Bedarfsplanung der vertragsärztlichen Versorgung
- Stadtinterne Daten aus den Bereichen Statistik, Umwelt, Kinder- und Jugendgesundheitsdienst
- Berichtszeitraum 2016 bis 2021 bzw. 2022

Limitationen

- Keine kleinräumigen Gesundheitsdaten
- Ergebnisse zeigen Status quo von 2021 bzw. 2022
- Kleine Indikatorenauswahl
- KV-Daten beziehen sich lediglich auf gesetzlich Versicherte mit vertragsärztlicher Behandlung im jeweiligen Jahr

Ausgewählte Ergebnisse – I

In Oberhausen gab es 29 % mehr vermeidbare Sterbefälle aufgrund von Krankheiten der Leber als im NRW-Durchschnitt.*

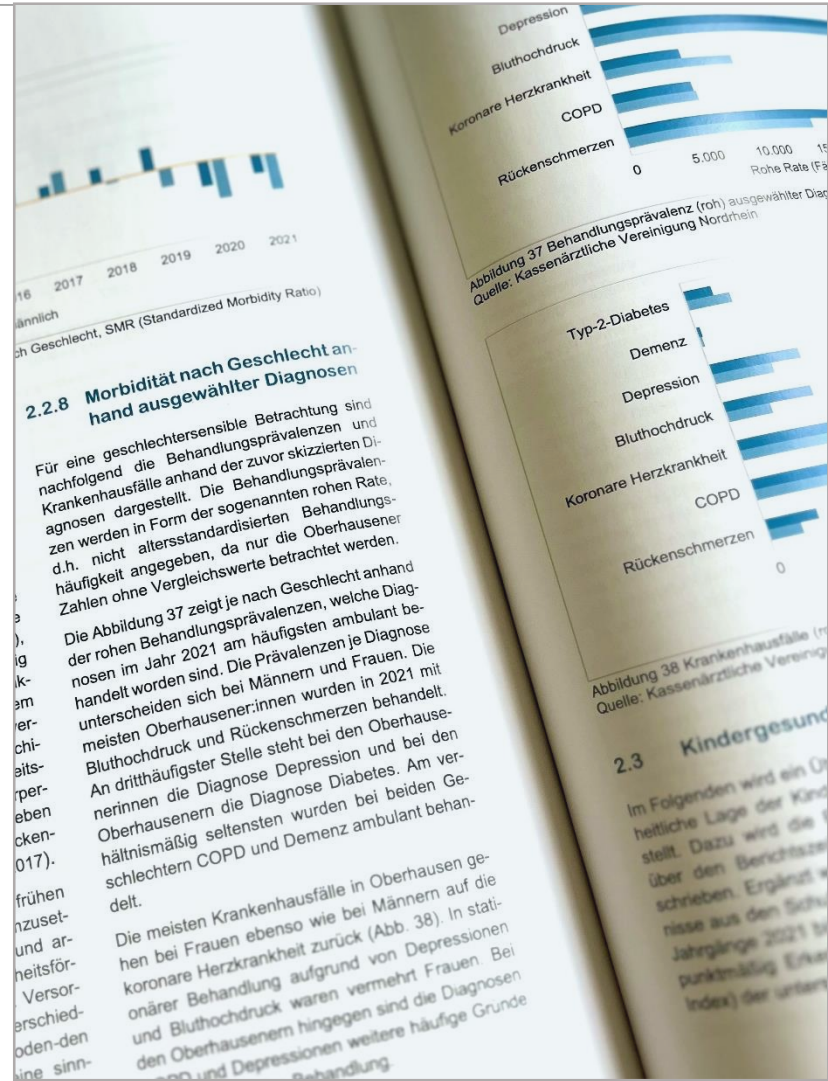
- Potenzielle Ursachen der Lebererkrankung: z. B. Schäden durch erhöhten Alkoholkonsum, (Virus-)Hepatitis
- Mögliche Präventionsmaßnahmen: Sensibilisierung für eine gesundheitsförderliche Lebensweise, Aufklärungskampagnen auch in Zusammenarbeit mit der Sucht- und STI-Beratung

*Mittelwert 2016-2020 (Gesundheitsbericht S. 15ff)



Ausgewählte Ergebnisse – II

Morbidität nach Geschlecht anhand ausgewählter Diagnosen



Ausgewählte Ergebnisse – II

Die höchste Behandlungsprävalenz bei Frauen und Männern gab es bei der Diagnose Bluthochdruck.*

- Potenzielle Ursachen für Bluthochdruck: genetische Ursachen, erhöhter Alkoholkonsum, Übergewicht, ungesunde Ernährung, Bewegungsmangel
- Mögliche Präventionsmaßnahmen: Sensibilisierung für eine gesundheitsförderliche Lebensweise insbesondere hinsichtlich Bewegung und gesunder Ernährung

* Bezugsjahr 2021 (Gesundheitsbericht S. 36f)



Ausgewählte Ergebnisse – III

Schuleingangsuntersuchungen



Ausgewählte Ergebnisse – III

Ungefähr 2/3 der Einschüler:innen waren normalgewichtig; 1/3 waren von Unter- als auch Übergewicht betroffen.*

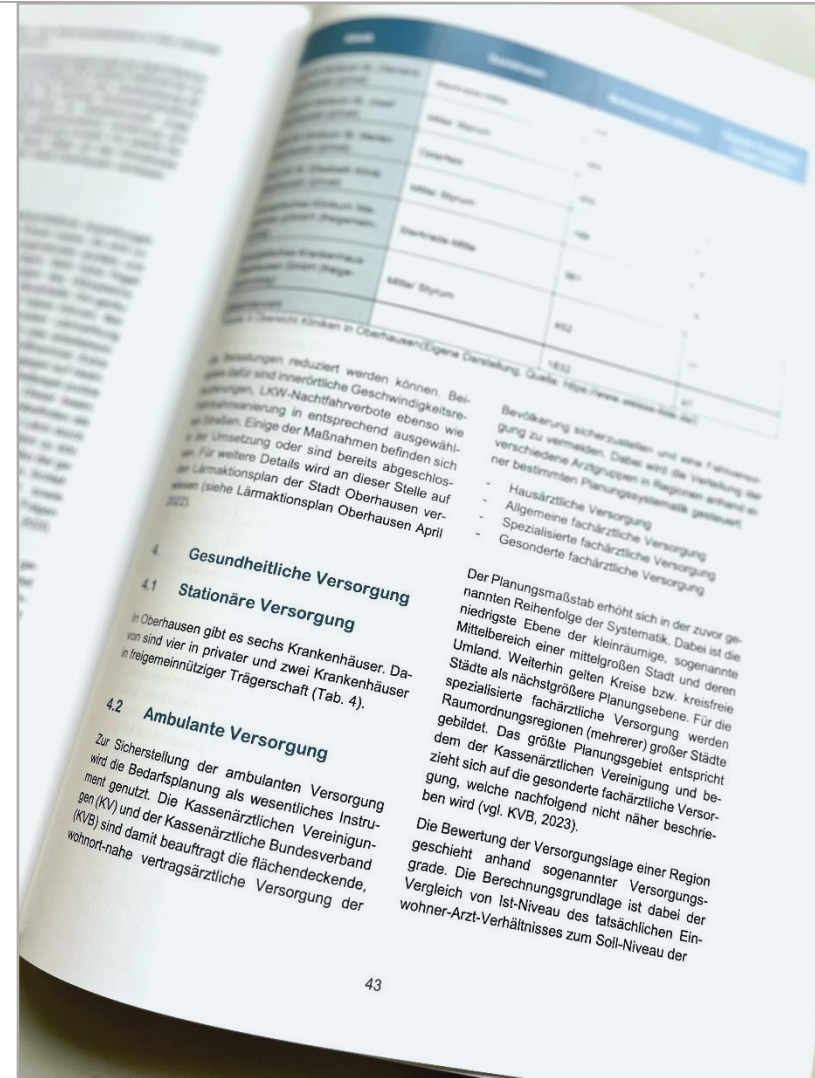
- Mögliche Präventionsmaßnahmen: Sensibilisierung der Kinder und Eltern für eine gesundheitsförderliche Lebensweise (Bewegung, Ernährung), auch in Zusammenarbeit mit dem KJGD
- Entwicklung bleibt zu beobachten

*Stichprobe der Kinder mit Förderbedarf;
Untersuchungsjahrgänge 2021/2022, 2022/2023
(Gesundheitsbericht S. 38ff)



Ausgewählte Ergebnisse – IV

Gesundheitliche Versorgung



Ausgewählte Ergebnisse – IV

Die ambulante Versorgung in Oberhausen war bedarfsgerecht, z. T. lag eine Überversorgung vor.*

- Bereich Oberhausen: Hausärztliche und allgemeine fachärztliche Versorgung
- Raumordnungsregion Duisburg/ Essen: spezialisierte fachärztliche Versorgung
- Kein Handlungsbedarf notwendig

*Bezugsjahr 2022 (Gesundheitsbericht S. 43ff)





Ausblick auf Spezialbericht – Projekt gesund.leben in Oberhausen

Module Sport & Alltagsmobilität



Projekt gesund.leben in Oberhausen

- Förderprojekt des GKV-Spitzenverbandes
- Projektziele:
 - Strukturaufbau zur kommunalen Gesundheitsförderung
 - Ergänzung der Gesundheitsberichterstattung um subjektive Einschätzung der Bevölkerung zu gesundheitlichen Lebensverhältnissen



Projekt gesund.leben in Oberhausen

- Projektbaustein: Befragung innerhalb der Kommune als digitale partizipative Methode
- Befragungszeitraum: Januar bis Mai 2023
- Veröffentlichung im 1. Halbjahr 2024
- Ergebnisse auch für andere Fachplanungen nutzbar machen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

